



Straubing, 20.07. 2006

Herbert Sporrer

TFZ begleitet die Einführung von Rapsölkraftstoff am Flughafen München

Die Flughafen München GmbH (FMG) wird einen Teil ihrer Vorfeldfahrzeuge künftig mit Rapsölkraftstoff betreiben. Um eine gleichbleibend hohe Qualität des Rapsölkraftstoffes und damit einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen, arbeitet die FMG eng mit dem Technologie- und Förderzentrum (TFZ) im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing zusammen. Das TFZ war maßgebend an der Erarbeitung der neuen DIN Vornorm 51605 für Rapsölkraftstoff beteiligt.

Mit dem Start dieses innovativen Technologieprojekts soll der Einsatz erneuerbarer Energien am Münchner Flughafen erheblich ausgeweitet werden. Dabei eignet sich, wie Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh bei der Präsentation des Projektes feststellte, der Airport besonders gut als Schaufenster moderner Technologien: "Indem wir das Rapsöl zu einem wichtigen Treibstoff für die Airportmaschinerie machen, senden wir ein klares Signal zugunsten regenerativer Energien aus. Der Münchner Flughafen, der sich tagtäglich eines großen internationalen Publikums erfreut, ist genau die richtige Bühne, um überzeugende Ideen für eine nachhaltige Energieversorgung wirksam in Szene zu setzen."

Die FMG beabsichtigt ein Drittel ihrer Vorfeldfahrzeuge von Diesel- auf Rapsölbetrieb umstellen. Der Rapsölkraftstoff stellt nicht nur einen ökologisch wichtigen Baustein für eine nachhaltig wirksame, umweltfreundliche Energieversorgung dar. Es zahlt sich auch ökonomisch aus und schafft Wertschöpfung in der Region. Entscheidend für den reibungslosen Betrieb der 500 Fahrzeuge, ist neben einer professionellen Motorenumrüstung auf Rapsölkraftstoff, dies wird bis Ende kommenden Jahres von den Kfz-Mechanikern der FMG selbst erledigt, eine gleichbleibend hohe Qualität des Rapsölkraftstoffes. Deshalb arbeitet die FMG eng mit Herrn Dr. Edgar Remmele, Leiter des Sachgebiets „Biogene Kraft-, Schmier- und Verfahrensstoffe“ und seinen Mitarbeitern vom Technologie- und Förderzentrum in Straubing zusammen. Das TFZ beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Herstellung und Nutzung von Rapsölkraftstoff und arbeitete federführend an der Entwicklung des „Qualitätsstandard für Rapsöl als Kraftstoff (RK-Qualitätsstandard) 05/2000“ und an der seit 01.07.2006

gültigen DIN V 51605 „Rapsölkraftstoff“. „Diese Norm kann als Grundlage für werkseitige Freigaben von Herstellern rapsölkraftstofftauglicher Motoren und für Kaufverträge beim Handel von Rapsölkraftstoff dienen“, so Dr. Remmele.

Ganz besonders freut sich Remmele, dass nach Aussagen der FMG vor allem Landwirte und Produzenten von Rapsölkraftstoff aus dem unmittelbaren Flughafenumland von der Umstellung der Vorfeldfahrzeuge profitieren sollen.

Am Flughafen München werden derzeit jährlich bis zu sechs Millionen Liter Diesel verbraucht. Langfristig sollen bis zu einem Drittel der Dieselmotoren durch Rapsöl ersetzt werden. Umgerüstet werden sollen zum Beispiel alle mobilen 400-Hertz-Anlagen, die für die Bordstromversorgung der Flugzeuge notwendig sind. Darüber hinaus werden die Passagierbusse sowie die Spezialfahrzeuge zur Abfertigung von Flugzeugen – soweit technologisch möglich – umgebaut.

Die Umstellung der Fahrzeuge auf den Betrieb mit Rapsölkraftstoff wird von Prof. Dr.-Ing. Georg Wachtmeister, Ordinarius am Lehrstuhl für Verbrennungskraftmaschinen (LVK) an der Technischen Universität München begleitet. Die Partner FMG, TFZ und LVK freuen sich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.



Die Flughafen München GmbH stellt einen Teil ihrer Vorfeldfahrzeuge auf den Betrieb mit Rapsölkraftstoff um.



Die Teilnehmer der Fachkonferenz regenerative Energieträger am Flughafen München - von links nach rechts:

Prof. Dr.-Ing. Georg Wachtmeister (TU München), Dr. Edgar Remmele (TFZ), Dr. Bernhard Widmann (TFZ), Dr. Max Lehmer, MdB, Hermann Wolz (FMG), Dr. Michael Kerkloh (FMG), Prof. Dr. Roland Bauer (FH Weihenstephan), Florian Fischer (FMG), Michael Wühle (FMG)

Bilder: Dr. Werner Hennies, Flughafen München